

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Die stumme Puppe  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819838>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die stumme Puppe.

Ein guter Vater schenkte einst seinem Töchterlein eine recht artige Puppe. Er wollte selbst die Freude mitansehen, die das Kind an seinem Geschenk haben würde, und gieng ihm nach. So eben, als er in die Küche kam, hatte es die Puppe ins Feuer geworfen.

„Warum thust du das, mein Kind, sagte der Vater, hat dich die Puppe beleidiget? — Ach nein, sprach das Kind weinend, aber schon mehr als einmal hab ich der Puppe gesagt, daß ich sie lieb habe, und sie hat mir noch kein Wort gesagt, daß sie mich auch liebe.

O ihr meine lieben Ehestandsknechten, wie Mancher unter uns hätte nicht täglich Ursache, seine Puppe ins Feuer zu werfen.

Auflösung des letzten Räthsels. eine Schreibtafel.

### Neues Räthsel.

Ich bin ein sehr verachtet Ding,  
Doch hört mans weit, so oft ich sing.  
Ich schaffe manchem Herrn Brod  
Und doch schlägt er mich oft halb tod;  
Doch ist Verachtung, Schmach und Hohn,  
Nicht meistens der Verdienste Lohn?  
Wohl mancher, der in einem Staat  
Recht vieles zu bedeuten hat;  
Wohl mancher Fürst in einem Reich  
Ist mir an Geistesgaben gleich.  
Und — gleichst du mir, mein Leser, nicht,  
So weist du schon, wer mit dir spricht.

